

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
 Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
 Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
 und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
 In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen
 Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Pettzeile R. Pfg. 20,
 die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 64 mm breite Reklamezeile
 R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vermögens- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
 R. M. 1.-, / Für Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine
 Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
 Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 3690.

Nr. 78.

Donnerstag, 19. März 1925.

59. Jahrgang

Die Programme für Kurhaus und Theater
 befinden sich auf Seite 2

Aus dem Kurhaus. Volks-Symphoniekonzert.

Die Kurverwaltung weist ausdrücklich darauf hin,
 dass das VII. Volks-Symphoniekonzert unter Leitung
 von Generalmusikdirektor Carl Schuricht bestimmt
 Freitag, den 20. März (nicht Donnerstag, den 19. März),
 im Kurhaus stattfindet. Das Programm ist folgendes:
 1. Hermann Götz: Symphonie in F-dur, 2. Frederick
 Chopin: Konzert in F-moll für Klavier und Orchester,
 3. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz“.
 Einige restliche Karten sind an der Tageskasse zu haben.

Schiller-Film.

Ein interessanter Lehrfilm gelangt am Freitag, den 20.,
 abends 8 Uhr, und Samstag, den 21. März, nachmittags
 4 Uhr und abends 8 Uhr, im kleinen Saale zur Vor-
 führung und zwar ist es der Kurverwaltung gelungen,
 den „Friedrich von Schiller-Film“ für diese Tage zu
 erhalten. Die begleitenden Worte zu dem Film wird
 Studienrat Dr. Vetter sprechen. Insbesondere sollten
 Lehrer und Erzieher die Schüler auf diesen Film auf-
 merksam machen, der wie selten einer geeignet ist, die
 Jugend mit einem unserer grössten Dichter bekannter
 zu machen.

Heiterer Liederabend.

Frau Gussy Aloff, unsere einheimische Konzert-
 sängerin gibt am Sonntag, den 22. März, abends 8 Uhr,
 im kleinen Saale des Kurhauses zur Feier ihres
 20-jährigen Künstlerjubiläums als 2. Konzert einen
 „Heiteren Liederabend: „Das heitere Kunstlied des
 XX. Jahrhunderts“. Sie bringt eine Blütenlese der
 schönsten heiteren Lieder zeitgenössischer Komponisten,
 die hier noch nicht gesungen wurden: Hess, Haas,
 Graener, Trunk, v. Eycken, Martin, Delius, Ramrath,

Naumann, Weismann, Weingartner, Schillings u. a. Der
 feinsinnige Pianist Friedrich Wilhelm Keitel hat in
 liebenswürdiger Weise die Begleitung übernommen.

Theater und Kunst in Wiesbaden.

— Staatstheater. In den Hauptpartien der am Samstag
 stattfindenden Neuinszenierung von „Don Pasquale“ sind
 Milda Goldberg-Thiele, Franz Biehler (Don Pasquale), Karl
 Köther, Ludwig Roffmann beschäftigt.

WILHELMSTRASSE 36

PARK-KAFFEE
 PARK-BAR
 PARK-CABARET
 PARK-TABARIN

FÜHREND FÜR WIESBADEN

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Wiesbaden als Tagungsort. Im Landeshaus ist
 der erste nassauische Landeskirchentag zu einer mehr-
 tägigen Tagung zusammengetreten. Ihn leitet der neu-
 gewählte Präsident Dekan Schmidt aus Höchst.

— Das städtische Gemeindebadhaus ist nach der
 Instandsetzung von heute ab wieder in Betrieb ge-
 kommen.

— Wie lange soll eine Badekur dauern? In der
 Inflationszeit war es üblich geworden, eine Badekur der
 Ersparnisse halber zu verkürzen. Statt der in der
 Friedenszeit in Fällen wirklicher Krankheit allgemein
 üblichen Mindestdauer von vier Wochen, gewöhnte man
 sich nach und nach daran, drei Wochen als ausreichend
 anzusehen. Seitens der Ärzteschaft wird nunmehr gegen
 diese aus dem Zwange der Zeit hervorgegangene Ver-
 kürzung Front gemacht. Die Ärzte unterscheiden hin-

sichtlich der Einwirkung der Kur bei Kranken vier
 Phasen: die erste anfängliche Erschlaffung, die vermeint-
 liche Besserung, die Reaktion der Kur und die zu-
 nehmende, wirkliche Besserung. Von diesen Stadien ist
 das dritte das gefährlichste. Durch ein vorzeitiges Ab-
 brechen der Kur wird aber gerade dieses besonders in
 Mitleidenschaft gezogen. Aus diesen Gründen erklärt
 es sich, dass die Ärzte an einer Durchschnittsdauer von
 vier bis viereinhalb Wochen festhalten wollen, und das
 im allgemeinen eine Beschränkung der Kurdauer in
 Fällen wirklicher Erkrankung schwere Bedenken wach-
 ruft.

— d. d. Schonendere Zollabfertigung. Die Zollunter-
 suchung auf den Grenzbahnhöfen traf die Schlafwagen-
 reisenden besonders hart, wenn der Grenzübergang in
 später Nachtstunde erfolgte. Die darüber erhobenen
 Klagen haben den Reichsminister der Finanzen zu einer
 Milderung der Bestimmungen veranlasst. Grundsätz-
 lich sollen die für die Reisenden mit der Grenz-
 abfertigung verbundenen Unbequemlichkeiten soweit
 eingeschränkt werden, als es die Wahrung des öffent-
 lichen Interesses gestattet. Insbesondere wird die
 Prüfung des Handgepäckes der Schlafwagenreisenden nur
 auf einzelne Wagenabteile zukünftig beschränkt bleiben
 und nur von den Reisenden der zu prüfenden Abteile
 wird gefordert werden, dass sie für die Zeit der Zoll-
 abfertigung die Betten verlassen. — Transitreisende, die
 als solche sich ausweisen können oder ausgewiesen
 werden, sollen bei den Abfertigungsmaßnahmen be-
 sondere Berücksichtigung finden.

Reise und Verkehr.

— Deutsche Verkehrspropaganda in den Zügen. Die
 Abteile der durchgehenden Züge der deutschen Reichs-
 bahnen sollen in Zukunft ausgiebig für Zwecke der Ver-
 kehrswerbung herangezogen werden. Es ist beab-
 sichtigt, die Abteilwände mit Bilderfolgen zu schmücken,
 die die landschaftlichen Reize Deutschlands den Reisen-
 den zeigen.
 Fortsetzung Seite 2

Reisewinke.

Wie oft hat grosse Hast und Eile — aber auch zu
 grosse Rast und Sorglosigkeit — den Menschen Ver-
 druss und schwere Verluste bereitet. Besonders bei der
 Eisenbahn können auf diesem Gebiete reiche Er-
 fahrungen gesammelt werden. Man kann täglich be-
 obachten, wie Menschen bei Antritt einer Reise in
 grösster Oberstürzung dem Eingange des Bahnhofes
 zufließen. Bei solchen Leuten herrscht meist das über-
 flüssige Gefühl vor, dass es

„zu spät“

ist. In grösster Aufregung betreten sie das Bahnhof-
 gebäude und stürmen nach den Fahrkartenschaltern.
 Rücksichtslos drängen sie ein. Vor den Schaltern
 wird das Handgepäck abseits gelegt und mit möglichst
 viel Umständlichkeit die daheim sorgfältig verwahrte
 Geldscheintasche hervorgesucht. Zur Bezahlung der ge-
 forderten Fahrkarte wird meist ein höherer Geldbetrag
 als notwendig dem Beamten gereicht, so dass dieser ge-
 zwungen ist, das Geld erst zu wechseln, um den über-
 schiessenden Geldbetrag zurückzahlen zu können. Da-
 durch wird die Abfertigung der Reisenden verzögert.
 Schuld daran tragen die Reisenden selbst. Verständlich
 ist es, wenn die Reisenden ungeduldig nachdrängen.
 Sitzt dann der eilige Reisende im Zuge, besinnt er sich,
 dass er am Fahrkartenschalter seinen Regenschirm oder
 sonst ein Gepäckstück zurückgelassen hat. Oft aber
 muss er auch noch feststellen, dass ihm sein Geld aus
 der Tasche gestohlen ist.

Ähnliche Aufregung wie beim Antritt einer Reise
 kann man bei Fahrgästen beobachten, sobald sie
 die Züge verlassen.

Der Zug ist im Bahnhof noch nicht richtig zum Stehen

gekommen, so werden bereits die Türen aufgerissen.
 Diese leichtsinnige Handlung zeitigt mitunter die
 übelsten Folgen. Die Reue kommt erst, wenn ein
 Unglück geschehen ist. Aber auch Nachteile anderer
 Art entstehen durch das hastige Aussteigen. Vielfach
 merken solche Reisenden erst nach längerer Zeit, dass
 sie irgendeinen Gegenstand im Zuge haben liegen lassen.
 Statt nun an die richtige Stelle zu gehen, werden lange
 Briefe an die Eisenbahnverwaltung geschickt, die erst
 nach verschiedenen Irrläufen an die richtige Stelle ge-
 langen. All dies kann vermieden werden, wenn man in
 solchen Fällen nachstehenden Rat befolgt: „Bemerkt ein
 Reisender den Verlust eines Gegenstandes, so gehe er zu
 dem ihm am nächsten gelegenen Bahnhof und erkundige
 sich, wo er den verlorenen Gegenstand anmelden kann.
 Des Nachts ist der Aufsichtsbeamte — der Mann mit
 der roten Mütze — in den meisten Fällen zuständig. Der
 Verlustträger lässt sich

eine Verlustanzeige

geben, die als verkäufliche Drucksache auf jedem Bahn-
 hofe erhältlich ist. Diese füllt er genau aus. Die Haupt-
 sache dabei ist deutliche Handschrift und genaue Angabe
 der eventuell in Frage kommenden Nummer des Zuges,
 die aus den Fahrplanbüchern ersichtlich ist. Die aus-
 gefüllte Verlustanzeige übergebe man dem Beamten, der
 alles weitere veranlasst. Im Bereiche der Reichseisenbahn
 gibt es Fundbüros, die Zentralstellen für Fundsachen.
 Täglich melden die einzelnen Bahnhöfe an das zu-
 ständige Fundbüro mittels Meldekarte jeden eingelieferten
 Fundgegenstand. Aus diesen Meldekarten ist neben der
 genauen Beschreibung des Fundgegenstandes auch der
 Fundort ersichtlich.

Ausser den Fundmeldungen laufen bei den Fund-
 büros auch die Verlustanzeigen der Bahnhöfe ein. Da-

durch wird ermöglicht, dass die Verlustträger wieder
 in den Besitz ihres Eigentums gelangen. Der Verlust-
 gegenstand wird den Verlustträgern unter Berechnung
 einer sehr mässigen Gebühr, die erst bei der Aus-
 händigung erhoben wird, nach jeder gewünschten Bahn-
 station innerhalb des Deutschen Reiches gesandt.

Schaut aus den Fenstern!

Für viele Reisende bedeutet die Zeit, in der ihr Zug
 zwischen den Stationen läuft, das unerträglichste und
 langweiligste unter allen Reiseübeln. Und das sind ge-
 wöhnlich dieselben Leute, die sich selten oder nie mit
 dem Ausblick aus ihrem Abteilfenster auf die vorbeiflie-
 gende Landschaft befassen. Ihnen ist nur darum zu
 tun, möglichst rasch an ihren Bestimmungsort zu
 kommen. Sie lockt nicht der Anblick der Natur. Sie
 können daran keinen Geschmack finden, im Vorbeifahren
 Menschen, Tiere und Pflanzen in raschem Tempo zu
 erhaschen und zu beobachten. Und doch, wie viel gibt
 es da zu schauen? Wie belustigt sind wir beispiels-
 weise, wenn wir durch einen Tannenwald fahren und
 plötzlich ein munteres Häslein erblicken, das vor dem
 Zug sein Männchen macht und dann plötzlich in jähem
 Schreck eiligst davonhoppelt! Oder wenn wir
 beobachten, wie am westlichen Horizont die unter-
 gehende Sonne eine ganze Zeit lang mit unserem Zuge
 um die Wette zu laufen scheint, bis sie endgültig ver-
 sinkt! Wie viel Belehrung vermittelt uns der Anblick
 umfangreicher Industrieanlagen, durch die unser Zug
 rollt! Schauen und Lernen, das ist ein alter Reise-
 grundsatz, der Gültigkeit hat, seit überhaupt Menschen
 reisen. Darum sorgt dafür, auch in unserer hastenden,
 nervösen Zeit, dass er nicht zuschanden werde. Schaut
 aus den Fenstern, wenn ihr reist!

Pelzmäntel
 Pelzjacken
 Pelzcapas

GEORG A. SCHNEIDER

gegenüber dem Kochbrunnen
 TAUNUSSTRASSE 9.

Werkstätten für vornehme Pelzkonfektion

Pelzfutter
 Pelzbesätze
 Pelzkolliers

Kurhaus Wiesbaden

Donnerstag, den 19. März 1925.

Nachmittags 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters**
(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| 1. Eine Schauspiel-Ouverture | E. Hofmann |
| 2. V. Pinale aus „Faust“ | Ch. Gounod |
| 3. Venezia e Napoli, Tarantelle | F. Liszt |
| 4. Harfners Abendsang | W. Kienzl |
| 5. Ouverture zu „Anakreon“ | L. Cherubini |
| 6. Eine Album-Sonate | R. Wagner |
| 7. Fantasie aus „Robert der Teufel“ | C. Meyerbeer |

Abends 8 Uhr:

**Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters**
(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture zu „Die Regimentstochter“ | G. Donizetti |
| 2. Volksszene aus „Der Evangelimann“ | W. Kienzl |
| 3. Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber“ | O. Nicolai |
| 4. Peer Gynt-Suite Nr. 1 | E. Grieg |
| a) Morgenstimmung, b) Ases Tod, c) Anitras Tanz, d) In der Halle des Bergkönigs | |
| 5. Ouverture zu „Die Hebriden“ | P. Mendelssohn |
| 6. Träumerei | R. Schumann |
| 7. Fantasie aus „Die Zauberflöte“ | W. A. Mozart |

Wochenübersicht

Freitag, den 20. März

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
im kleinen Saale:**Film-Vortrag: Studienrat Dr. A. Vetter:
„Friedrich von Schiller“**

7 1/2 Uhr im grossen Saale:

VII. Volks-Symphoniekonzert

Samstag, den 21. März

Nachmittags 4 Uhr im grossen Saale:

Abonnements-KonzertNachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
im kleinen Saale:**Film-Vortrag: Studienrat Dr. A. Vetter:
„Friedrich von Schiller“**

8 Uhr im grossen Saale:

**II. Konzert des
Wiesbadener Lehrerengesangsvereins**

Sonntag, den 22. März

4 Uhr im Abonnement:

Symphoniekonzert

8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

**Heiterer Lieder-Abend
Gussy Alofi****Staatstheater Wiesbaden
Grosses Haus**

Donnerstag, den 19. März 1925.

75. Vorstellung. 20. Vorstellung. Stammreihe C.

Ein MaskenballOper in 5 Aufzügen von Giuseppe Verdi.
Dichtung von Piave.

Deutsch von Johann Christoph Grünbaum.

Personen

Richard, Graf von Warwick,	Gouverneur von Boston	Fritz Scherer
René, ein Knecht, Offizier		Fritz Krenn
Amelia, Renés Gattin		H. Müller-Rudolph
Ulrika, eine Wahrsagerin	Marie Schulz-Dernburg a. G.	
Oskar, Page	Martha Hiller a. G.	
Silvan, ein Matrose	Carl Kothor	
Samuel, Offizier	Karl Lorentz a. G.	
Tom, Verschworene	Fr. Mechler	
Der Oberichter	Ferdin. Wenzel	
Ein Diener Amelias	Robert Remstedt	

Hofleute, Gesandte, Generale, Abgeordnete, Offiziere, Künstler, Gelehrte, Verschworene, Pagen, Lakaien, Masken, Tänzer, Tänzerinnen, Soldaten, Bürger, Bauern, Matrosen, Schiffer, Volk.

Ort der Handlung: Boston und dessen Umgegend.

Zeit: Ende des XVII. Jahrhunderts.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Wochenspielplan
des Staatstheaters Grosses Haus**

Freitag, den 20. März, Stammreihe E:

Die Fledermaus

Anfang 7 Uhr.

Samstag, den 21. März, bei aufgeh. Stammkarten:

Die heilige Johanna

Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 22. März, Stammreihe A:

Tannhäuser

Anfang 6 Uhr.

**Staatstheater Wiesbaden
Kleines Haus**

Donnerstag, den 19. März 1925.

18. Vorstellung. 60. Vorstellung. Stammreihe V.

Der JongleurPosse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Emil Pohl.
Bearbeitet und in Szene gesetzt von Bernhard Herrmann.

Personen:

Kleemeier, Rentier, vormals Schneider	Max Andriano
Laura, seine Tochter	Doris Voss
Thomas Meck	Bernh. Herrmann
Carl Freihold	Paul Breitkopf
Adalgisa, Stolzperle, Prinzessin einer Zirkusgesellschaft	Marga Kuhn
Carobatti, Akrobat	Guido Lehrmann
Frau Siebentritt, Witwe	Marie Doppelbauer
Dörthe, Dienstmädchen	Gretel Walters
Schimmel, Rechtsanwalt	Gustav Albert
Georg, Diener bei Kleemeier	Hans Bernhöft
Ein Hausknecht	Edmund Kossog
Ein Strassenjunge	Elfriede Hess

Gläubiger, Akrobaten, Gaukler.

1. Akt: Auf die Strasse gesetzt. 2. Akt: Des Schneiders Tochterlein. 3. Akt: Hilfe zur rechten Zeit. 4. Akt: Blaßbart in Berlin!

Der 1. und 4. Akt spielt in Berlin, der 2. und 3. Akt in Leipzig. Der 2. Akt spielt ein Jahr später als der 1., der 3. Akt drei Monate später als der 2.

Zeit: In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Musikalische Leitung: Werner Wemheuer.

Spielleitung: Bernh. Herrmann.

Die Musik, die von verschiedenen Komponisten stammt, ist von Werner Wemheuer arrangiert.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

**Wochenspielplan
des Staatstheaters Kleines Haus**

Freitag, den 20. März, Stammreihe II:

Aimée

Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, den 21. März, bei aufgeh. Stammkarten:

Zum ersten Male:

Don Pasquale

Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 22. März, bei aufgeh. Stammkarten:

Die vertagte Nacht

Anfang 7 Uhr.

Montag, den 23. März, bei aufgeh. Stammkarten:

Pension Schöllner

Anfang 7 Uhr.

Mäntel / Kostüme / Kleider
Vornehme Mass-Anfertigung**J. HERTZ**

LANGGASSE 20

Moderne Kleiderstoffe
Aparate Seidenwaren

den vor Augen führen werden. Es handelt sich um künstlerische Photographien, von deren Propagandawirkung für die Belebung des Reise- und Fremdenverkehrs innerhalb des deutschen Reiches viel Gutes zu erwarten ist.

dvd. Übertragbarkeit der Eisenbahnfahrkarten. Eine auf den Namen einer bestimmten Person lautende Fahrkarte darf nur von dieser Person benutzt werden. Eine Fahrkarte, mit der eine Fahrpreisermäßigung oder sonstige Vergünstigung verbunden ist, hat nur für die Person Gültigkeit, die damit die Reise begonnen hat. Daraus folgt, dass beispielsweise Sonntagsfahrkarten nicht übertragbar sind, dass dagegen gewöhnliche Fahrkarten übertragen werden können, sogar noch nach Antritt der Fahrt, bei Fahrtunterbrechung oder aus sonstigem Anlass.

Neues vom Tage.

Eine Heilquelle aus der Bronzezeit. Die Heilkraft der Mineralquellen ist, wie man jetzt festgestellt hat, bereits den Völkern der Bronze- und Eisenzeit bekannt gewesen. Ja, es gab sogar damals bereits regelrechte Heilquellen. Der bekannte italienische Forscher

Ghirardini hat bei Cerna im Auftrage der italienischen Regierung Grabungen angestellt, deren Ergebnisse infolge des frühzeitigen Todes Ghirardini's jetzt sein Nachfolger, Prof. Ugolini in einem Monumentalwerk veröffentlicht. Es ergibt sich danach, dass in der ausgehenden Bronze- oder beginnenden Eisenzeit, in einer Tiefe von 4 1/2 m unter dem damaligen Erdboden eine Magnesia, Chlor und Jod enthaltende Quelle durch die seit neolithischen Zeiten hier sesshaften Urbewohner mit anerkannter Kunst gefasst worden ist, und zwar unmittelbar über der Öffnungsspalte des Felsbodens in einem aus ausgehöhlten Stammschnitten von Ulmen hergestellten Führungsrohr; die so gebildete Röhre wurde durch ein fünfseitiges System eines durch Eichenpfähle gestützten hölzernen Umbaus, den wieder Streben mit der Röhre verbunden, in ihrer Stellung gehalten. In der Röhre und im Erdreich ringsum wurden Reste von etwa 100 meist kleinen, handgemachten, aber doch schon an geschlossenem Feuer gebrannten Tongefässen gefunden. Etliche der Gefässe zeigten noch Spuren von vegetabilischem Inhalt und auch von Ocker. Die Grabungen Ghirardini's haben sodann aus der unmittelbaren Umgebung die unterbrechungslose, ziemlich lange Geschichte der Bewohner bis zum Augenblick der Quellfassung abzulesen ermöglicht, ebenso die Fort-

führung bis hinab in die Zeit der gallischen Besetzung der Po-Ebene, so dass die Schichtungshorizontale Beginn und Dauer der Quellbenutzung, letztere scheinbar ziemlich kurz, festzustellen gestatten.

Das neue Buch.

Im Verlag von Albert Langen, der so ausserordentliche Verdienste um die Förderung der deutschen Literatur hat, sind in 3 Bänden Walter von Molos Werke erschienen (über 2500 Seiten) auf feinstem holzfreiem Dünndruckpapier (geb. 45 Mk.). Der Verlag hat damit eine neue Tat vollbracht. Dem wertvollen Inhalt der Bände entsprechend ist ihr vornehm geschmackvolles Kleid. Molos zahlreichen Freunden ist damit eine grosse Freude bereitet, auch wird die vorzügliche Ausgabe dazu beitragen, neue Verehrer dieses Dichters zu sichern, der unter den modernen Erzählern durch die Vielseitigkeit seines Schaffens, durch die Kraft seiner Darstellung eines ganz besonderen Rang einnimmt. Der erste Band enthält den Schiller-Roman, mit dem sich Molos zuerst weitere Kreise eroberte, lyrische Sprüche und Fugen des Seins, Aphorismen in Prosa. Der zweite Band bringt die modernen Novellen und Skizzen, sowie historische Skizzen und die drei historischen Romane. Der dritte Band umfasst die vier modernen Liebesromane und die dramatischen Werke, fünf an der Zahl, sowie den letzten Roman „Auf der rollenden Erde“. Eine Bibliothek, die wirklich das Beste der Literatur unserer Zeit vereinen will, muss diese Molos-Ausgabe besitzen, jeder Gebildete sollte nach ihrem Besitze streben.

Gar

Wiesbad



Kochbrunnen

in der Ko
Kochbrunnen
ausgegeben.Berechtig
sind nur die
Die Ka
1/2 Jahr Gült
ab und bei
Kochbrunnen
stattfindende

Die

Die Hauptk
Die BeikarteHotel-
Ecke

bürg

Bekannt fü

Gepfle

Samst

Kü

844



He

L.S

MÜ

Sporthe

Buchha

Mau

Das



Garantiert so gut und haltbar wie Silber

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden Fabrik feiner Parfümerien Wilhelmstr. 38

Handspiegel 20.— Haarbürste 17.— Kleiderbürste 15.—

sind meine Alpaka-Garnituren, für Konfirmationsgeschenke besonders geeignet; 25 verschiedene Teile stets einzeln erhältlich.

Hutbürste 11.— Frisierkamm 7.50

Grosse Auswahl in Silber, Schildpatt, Ebenholz, Elfenbein, Zelluloid usw.



Kochbrunnenkarten für Einwohner.

In der Kochbrunnenhalle werden Kochbrunnendauerkarten f. Einwohner ausgegeben.

Berechtigt zur Lösung der Karten sind nur die Einwohner von Wiesbaden.

Die Karten haben 1 Jahr, bzw. 1/2 Jahr Gültigkeit vom Tage der Lösung ab und berechtigen zur Trinkkur am Kochbrunnen und zum Besuch der dort stattfindenden Konzerte.

Die Karten kosten:

	für 1 Jahr	für 1/2 Jahr
Die Hauptkarte	6.— Mk.	2.— Mk.
Die Beikarte	3.— „	—

Der Magistrat.

Hotel - Restaurant - Union

Ecke Mauer- und Neugasse

Vornehm bürgerliches Haus

Bekannt für erstklassige preisw. Küche
Gepflegte Weine und ff. Biere

Samstags und Sonntags abends

Künstler-Konzert

854 a Besitzer: G. THIBOLY



Herren-Unterzeuge

L. Schwenck

Mühlgasse 1 1/2

Sporthemden, Sportwesten, Herrensocken

Wiesbaden

Buchhandlung „Volksstimme“

Mauritiusstr. 5 / Tel. 3715

Das gute billige Buch



Kurhauskarten.

Im Verkehrsbüro an der Wilhelmstrasse, Eingang Theaterkolonnade werden Kurhausdauerkarten für das Kalenderjahr 1925 ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tag der Lösung ab. Berechtig zur Lösung dieser Karten sind nur die Einwohner von Wiesbaden und der Vororte. Bei Lösung der Karte ist ein entsprechender Ausweis vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein Brustbild von 4 1/2 x 4 1/2 cm Grösse zum Anheften an die Karte (für Familienkarten, vom Familienoberhaupt). Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit. Es werden persönlich gültige Karten und für einen Haushalt gültige Familienkarten ausgegeben. Die Familienkarten können in einer Familie abwechselnd, jedoch immer nur von einem Familienmitglied benutzt werden. Der Jahresbetrag für die persönlich gültigen, wie für die Familienkarten ist in 4 gleichen Raten zum 1. jeden Vierteljahres zu entrichten. Es steht indes den Abonnenten frei, den Jahresbetrag bei Lösung der Karte ganz zu entrichten. In diesem Falle er alten die Abnehmer persönlich gültiger Karten zu jeder Karte, Haupt- und Beikarte, unentgeltlich 2 Gutscheine für besondere Veranstaltungen der Kurverwaltung und die Preise für Familienkarten ermäßigen sich für Einwohner auf M. 50.— und für Vorortbewohner auf M. 60.—. Die 50er und Dutzendhefte sind bei Lösung voll zu bezahlen, sie gelten für das Kalenderjahr 1925.

Die Karten kosten:

Nur persönlich gültige

	für 1/4 Jahr
für Einwohner die Hauptkarte	10.— G.-Mk.
„ „ „ Beikarte	6.— „
für Vorortbewohner die Hauptkarte	12.— „
„ „ „ Beikarte	8.— „

Familienkarten

für Einwohner	die Hauptkarte	15.— „
„ Vorortbewohner	„ Hauptkarte	17.— „

Fünfingerhefte nicht persönlich . . . 35.— „

Dutzendhefte „ „ . . . 10.— „

Der Magistrat.

Hotel Westminster · Wiesbaden

Rheinstrasse 4 (Ecke Mainzer Strasse) / Telefon 327

Ruhige, vornehme Lage / Nähe Kurhaus und Theater
Fließendes warmes u. kaltes Wasser in sämtlichen Zimmern
Garten / Zentralheizung / Bäder

Mäßige Preise.

Mäßige Preise.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 Bankgeschäft Wilhelmstr. 38

Fernsprecher für den Stadtverkehr Nr. 5600—5604

Fernsprecher für den Fernverkehr Nr. 5605—5607

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. Wertpapiere. Devisen.

Drei Tresors Tag und Nacht bewacht.

768



Freitag, den 20. März:

8 Uhr im grossen Saale:

VII. Volks-Symphonie-Konzert

Leitung: Carl Schuricht

Solist: Hans Gübel (Klavier)

Orchester: Städtisches Kurorchester

Programm: Hermann Götz: Symphonie in F dur; Frederik Chopin: Konzert in F-moll;

C. M. v. Weber: Ouverture zu „Der Freischütz“

Restliche Karten an der Tageskasse zu 1.50 Mk.

Samstag, den 21. März:

8 Uhr im grossen Saale:

II. Konzert des Wiesbadener Lehrergesangsvereins

Leitung: Musikdirektor Otto Naumann, Mainz

Mitwirkende: Lilli Haas, Staatsbühnen (Alte)

Ida Mesbach — Doppelquartett, Mainz

Am Klavier: P. Krollmann und W. May

Orchester: Städtisches Kurorchester

Im Programm: Chöre und Lieder von Schubert, Brahms und M. Neumann.

Eintrittspreise: 1.50, 2.—, 3.— Mk.

Freitag, den 20. März:

abends 8 Uhr im kleinen Saale:

und Samstag, den 21. März:

4 und 8 Uhr im kleinen Saale:

Film-Vortrag

Studienrat Dr. A. Vetter Friedrich von Schiller

Eintrittspreise: 1.—, 2.—, 3.— Mk.

Sonntag, den 22. März.

8 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Lieder-Abend Gussy Alofi

„Das heitere Kunstlied des 20. Jahrhunderts“

Am Flügel: Friedrich Wilhelm Keitel

Grottrian Steinweg-Flügel aus der Niederlage

Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Eintrittspreise: 1.—, 1.50, 2.50, 3.— Mk.

Cäcilien-Verein

Nächste Probe

für die Damen:

Donnerstag, 19. März, 7 1/2 Uhr

für die Herren:

Montag, 23. März, 8 Uhr

kleiner Kurhaussaal.

Carl Schuricht.

WARTBURG

Schwalbacher Str. 51

GROSSES SCHÖNES RESTAURANT

Gutgepflegte Weine und Biere

Mittagessen 80 Pfg. — Mk. 1.10

Reichhaltige

Frühstücks- und Abend-Karte

JEDEN ABEND KONZERT



WIESBADEN

Hollimax 3 Pfg.

Granada 4 Pfg.

Tarzan 5 Pfg.

Lundetto 6 Pfg.



WIESBADEN

